

Wallfahrt 2015 der Zürcher Katholiken nach Einsiedeln Predigt von Generalvikar Josef Annen

Lesung: 1 Petr 2,4-9;

Evangelium: Joh 15,9-16a

Motto der Wallfahrt: „Auf vielen Wegen – im Glauben gesandt“

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Schwestern und Brüder

Woche für Woche treffe ich mit Jugendlichen zusammen, die sich auf die Firmung vorbereiten. „Wie seid ihr denn zum Glauben gekommen?“ frage ich gerne. Die Antwort lautet fast immer: „Durch die Familie. Meine Eltern haben mit mir gebetet. Meine Grossmama ist mit mir zur Kirche gegangen.“

Diese Antworten junger Leute bestätigen auch Umfragen: Der Glaube keimt und wächst in der Familie. Die Familie ist Kirche, Hauskirche. Darum frage ich die Eltern auch gerne: „Haben Ihre Kinder ihren Vater, ihre Mutter auch schon beten gesehen?“

Ich bin auf dem Bauernhof aufgewachsen. Im Sommer wurden die Kühe auf die Alp getrieben. War die ganze Herde oben auf der Rigi angekommen und genoss das frische Gras, da setzte sich mein Vater auf eine Bank und begann fünf Vaterunser und Ave Maria zu beten. Der betende Vater hat sich in mein Herz eingepägt, in mir den Glauben keimen lassen. So habe ich als Bub erfahren: Es gibt da noch einen ganz anderen Vater – den, zu dem mein Vater betet: Der himmlische Vater.

„Ihr sei ein auserwähltes Geschlecht, ein heiliges Volk, berufen die grossen Taten Gottes zu verkünden“, lesen wir im ersten Petrusbrief. Das Zweite Vatikanische Konzil hat sich diese Worte zu eigen gemacht: Das ganze Volk Gottes ist berufen und im Glauben gesandt, nicht nur die Priester, Bischöfe und der Papst, das ganze Volk.

Gerne frage ich die Firmkandidaten und –kandidatinnen weiter: „Und was wollt ihr aus eurem jungen Leben machen? Habt ihr schon einen Plan?“

„Ich habe eine Lehrstelle gefunden, ich werde Schreiner, Elektriker. Ich gehe gerne in die Schule, lerne gerne andere Sprachen, bin an Informatik interessiert. Und dann ist mir der Sport ganz wichtig.“

„Wunderbar“, gebe ich zur Antwort und sage weiter: „Wisst ihr, dass Gott auch einen Plan mit euch hat, Grosses mit euch vorhat? Er hat euch diese Gaben, diese Talente und Fähigkeiten mit ins Leben gegeben, damit ihr daraus etwas Gutes macht. Die Idee von Gott ist, dass wir alle, gross und klein, jung und alt, an der Welt Gottes, seinem Reich mitarbeiten. Wie sollen denn Gerechtigkeit und Frieden sich ausbreiten, die Kriege und der Terror weniger werden, wenn nicht durch uns Menschen? Wie können wir denn zur Natur und Schöpfung Sorge tragen, die Klimaziele erreichen, wenn nicht durch Menschen, die umkehren und mitmachen? Wie lösen wir die Flüchtlingsfrage, wenn nicht Menschen in Wirtschaft und Politik für mehr Ausgleich zwischen Arm und Reich sich engagieren; Wenn wir nicht zu teilen beginnen? Wie kommt denn in unseren Familien Versöhnung zustande, wenn nicht durch Menschen, die sagen: Entschuldigung, ich habe einen Fehler gemacht. Fangen wir doch neu an.“

Kurz und gut: Durch die Taufe und die Firmung sind wir alle berufen, am Plan Gottes von einer versöhnten Menschheit, einer grossen geeinten Völkerfamilie mitzuarbeiten. Wir

sind Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an der neuen Welt Gottes, die in Jesus Christus schon angebrochen ist. Das ist unsere so faszinierende Berufung als Christen und Christinnen, als Volk Gottes unterwegs durch diese Zeit.

Ich bin fest davon überzeugt: Gott hat mit einem jeden Menschen etwas Einmaliges, ganz Bestimmtes und Grosses vor. Er hat einem jeden und einer jeden von uns ganz bestimmte Gaben und Talente mit ins Leben gegeben. An mir ist es, mit meinen Talenten zu arbeiten, mich nicht egoistisch zu verschliessen, sondern meine ganz persönlichen Gaben einzusetzen für eine versöhnlichere Gesellschaft und eine glaubwürdigere Kirche und Pfarrei.

„Ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt“, sagt uns Jesus im Evangelium.

Liebe Schwestern und Brüder, *Auf vielen Wegen im Glauben gesandt* – unter diesem Motto steht unsere heutige Wallfahrt nach Einsiedeln. Gott hat für uns alle einen ganz persönlichen Weg vorgesehen. Danken wir ihm für diese Berufung. Und bitten wir ihn um seinen Beistand, den Heiligen Geist. Bitten wir ihn, unsere Berufung immer besser zu erkennen. Bitten wir an dieser Wallfahrtsstätte auch Maria um ihren Beistand. Sie hat ihre einzigartige Berufung erkannt und reiche Frucht gebracht. Gott wird auch uns geben, um was wir ihn bitten. Amen.

Einsiedeln. 4.7.2015

Generalvikar Josef Annen